

Ein Zwiegespräch zwischen Altkommunisten

Ein alter kommunistischer Freund übersandte mir die Niederschrift eines Zwiegespräches, das ich unlängst mit ihm hatte:

1. Frage: Die KP wurde gegründet, weil im 1. imperialistischen Weltkrieg 1914-18 fast jede SP für den imperialistischen Weltkrieg wirkte; auch in Österreich, wo das verschleiert war durch die Ausschaltung des Parlaments. Das ist mir klar. Unklar ist mir, wieso im weiteren Verlauf der Stalinismus gesiegt hat.

Antwort: Die Oktoberrevolution im zurückgebliebenen Rußland hätte auf dem Weg der sozialistischen Revolution vorwärtsschreiten können nur, wenn sie die Unterstützung der Arbeiterschaft vorgeschrittener Länder gefunden hätte, insbesondere des nachbarlichen Deutschland. Statt sich jedoch mit der russischen Revolution gegen die eigene herrschende Klasse zu verbünden, schloss die SPD das Bündnis mit der deutschen Ausbeuterklasse gegen die deutsche Arbeiterrevolution. Mit Hilfe der SPD und der Gewerkschaftsbükratie schlug die deutsche Bourgeoisie die deutsche Arbeiterrevolution nieder. So - durch den Verrat der SPD, an dem die SP jedes Landes mitschuldig war - wurde die russische Revolution isoliert. Die verhängnisvollen Folgen der Isolierung des zurückgebliebenen Landes führten schliesslich zu einer wahren politischen Lähmung der russischen Arbeiterklasse, zum Sieg Stalins. Den Stalinismus verdankt die Arbeiterschaft der SP.

2. Frage: Worin bestand der Sieg der Stalinbürokratie?

Antwort: Die auf dem Rücken der russischen Revolution emporgekommene Arbeiterbürokratie vermochte die Macht der Arbeiter und armen Bauern immer mehr zurückzudrängen und die Politik von Partei und Staat immer weniger nach den Interessen der Arbeiterklasse, immer mehr nach den selbstsüchtigen Interessen der Arbeiterbürokratie auszurichten. Seine Stellung als Generalsekretär missbrauchend, verstand es Stalin, den Partei- und Staatsapparat mit seinesgleichen zu besetzen, die Arbeiter und armen Bauern immer mehr zu entrechten, die Arbeiterdemokratie immer mehr zu beseitigen.

3. Frage: Bot der Gang der Geschichte keine ernste Gelegenheit, die Oktoberrevolution wieder aufzurichten, wieder vorwärts zu führen?

Antwort: Die 2. chinesische Revolution 1923-27 bot dazu eine grosse Gelegenheit. Jedoch die Stalinbürokratie war instand, die Politik auch in revolutionären China auszurichten nicht nach den Interessen der Arbeiter und armen Bauern Chinas, Russlands, der ganzen Welt, sondern nach den eigensüchtigen Interessen der Stalinbürokratie. Das führte zur Katastrophe der 2. chinesischen Revolution im Dezember 1927.

Eine zweite grosse Chance bot der spanische Bürgerkrieg 1936-39. Jedoch die Stalinbürokratie zerstörte den ~~spanischen~~ Aufschwung in Spanien. Sie stellte ihre Interessen über die Interessen der Arbeiterklasse.

4. Frage: Du wirst aber doch zugeben müssen, dass Stalin Hitler besiegt ^{hat}.

Antwort: Er hat "gesiegt" - aber nicht zu Gunsten der Arbeit ^{er}klasse, sondern zu Gunsten der Westimperialisten, insbesondre der amerikanischen. Die SU bezahlte den "Sieg" mit 20 Mill. Toten und Verwundeten, mit 25.000 zerstörten Städten und Dörfern, mit der Vernichtung von 50% des russischen Produktionsapparats - während der USA-Imperialismus dank der Stalinpolitik Riesenvorteile gegen geringfügige Opfer errang.

5. Frage: Aber für den Sieg Stalins sprechen seine grossen Eroberungen.

Antwort: Schon 1943 fürchteten die Westimperialisten, dass der Weltkrieg in die Weltrevolution anschlagen würde. Sie boten Stalin "Interessensphären" an mit dem Recht 14 Mill. Deutsche (meist Arbeiter und arme Bauern) zu vertreiben, gegen die Verpflichtung revolutionäre Gärungen, Anläufe der Massen zu ersticken, zu unterdrücken. Stalin nahm das an. Er hielt sein Wort. Dafür durfte er ~~seine~~ "Interessensphären" "erobern".

6. Frage: Du musst aber anerkennen, dass der Stalinismus sich um den Kommunismus kümmert.

Antwort: Kümern, ja - aber nicht um ihn zu fördern. Der

Stalinismus benützt den Kommunismus, um aus den Massen ungeheure Opfer zu pressen. Sein Wirtschaftsaufbau dient vor allem der Selbstbehauptung der Stalinbürokratie, nicht den Interessen der Massen. Gewiss, die Stalinbürokratie kümmert sich um alle revolutionären Anstrengungen der Arbeiter, um alle nationalen revolutionären Kämpfe der zurückgebliebenen Völker, doch nicht im Interesse der Massen, sondern um die revolutionären Anstrengungen der Massen den egoistischen Interessen der Stalinbürokratie nutzbar zu machen.

7. Frage: Die Arbeiterdemokratie hat der Stalinismus auf allen Gebieten liquidiert, auch in der Partei. Kann die Stalinpartei gesunden?

Antwort: Die Stalinpartei kann nicht gesunden. Aber die kampfgewillten, aufopfernden Parteimitglieder werden gesunden, indem sie die KP von der Stalinbürokratie säubern.

Sie werden die Notwendigkeit erkennen der Schaffung der proletarischen Klassenpartei, der Partei der proletarischen Demokratie, die der Arbeiterklasse dient und nicht der Krembürokratie oder dergleichen. Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihr Bündnis mit den nicht ausbeutenden Kleinbauern, Kleinbürgern, die politisch bestimmende und kontrollierende Rolle der Parteimitglieder - all das muss gesichert sein gegen jede bürokratische Macht- und Herrschaft. Sie erkennen die Notwendigkeit der Wiederherstellung der ehrlichen Arbeiterdemokratie auf allen Gebieten, die Notwendigkeit der proletarischdemokratischen Reform der Gewerkschaften, überhaupt aller proletarischen Massenorganisationen. Im Rahmen der proletarischdemokratischen Staatsverfassung, sie auch den nichtkommunistischen Arbeitern, Angestellten, nichtausbeutenden Kleinbauern, Kleinbürgern volle proletarischdemokratische Rechte zuerkennen, insbesondere das aktive und passive Wahlrecht, das Recht der politischen Organisation, Presse, Kritik, Propaganda, überhaupt der politischen Betätigung.

2. Oktober 1954.